

*Nach dem Messiasbekenntnis des Petrus zeigt Jesus den Jüngern auf, wie er seine eigene Sendung als Messias sieht und entsprechend sein Leben gestalten wird. Doch diese Vorstellungen Jesu entsprechen nicht den Messias-Vorstellungen seiner Jünger. Petrus, der Fels, der sich zu Jesus als Messias bekannt hat, wird nun plötzlich zum „Satan“: zum Gegenspieler Jesu, weil er DIESE seine Mission zum Scheitern bringen will, um die eigenen Vorstellungen eines „bequemeren Weges“ durchzusetzen. Jesus mutet hingegen denjenigen die ihm wahrhaft nachfolgen, zu, dass auch sie ihr Kreuz auf sich nehmen sollen, um auf diese Weise das Leben zu finden, statt es zu verlieren.*

21: Von da an begann Jesus den Jüngern aufzuzeigen, dass es nötig sei, dass er nach Jerusalem hingehe, vieles durch die Ältesten, die Hohenpriester und Schriftgelehrten erleide und getötet werde und am dritten Tag auferstehe.

22: Nachdem ihn Petrus beiseite genommen hatte, setzte er ihm zu<sup>1</sup>, indem er sprach: „Das sei fern von dir, Herr, auf keinen Fall soll dir das passieren!“

23: Doch Jesus, der sich abgewandt hatte, sagte zu Petrus: „Weiche hinter mich<sup>2</sup>, Satan! Du bist mir ein Fallstrick<sup>3</sup>, da du nicht auf Gottes Weise, sondern auf Menschen Weise denkst.“

24: Daraufhin sagte Jesus seinen Jüngern: „Wenn mir jemand nachfolgen<sup>4</sup> will, sage er sich von sich selbst los<sup>5</sup> und nehme sein Kreuz auf sich<sup>6</sup> und folge mir nach.“

---

<sup>1</sup> Im Verb „epi-timaein“ steckt das Wort „Timä“ = Furcht, auch im Sinne von „Ehrfurcht“. Es wird in der Regel übersetzt mit „gebieten, anfahren, anherrschen, schelten, zurechtweisen“. Statt Ehrfurcht vor Jesus und seinem Messiasverständnis zu haben, dreht Petrus den Spieß um, und will, dass Jesus vor dessen Messiasverständnis Respekt zeigen soll.

<sup>2</sup> Wörtlich steht hier „hopiso mou“ = „hinter mich“, oder „mir nach!“

Die frühen Kirchlehrer legen dieses „Geh hinter mich“ aus, dass sich Petrus, indem er nun Jesus zurechtweist und ihm sagen will, wo „es lang geht“ sich VOR Jesus stellt, anstatt ihm NACH – zu folgen, also HINTER Jesus zu gehen, der den Weg vorangeht. **Origenes** (ca. 185-253/254 n.Chr.) schreibt in: *Commentarium in Matthaëum*, Buch XII, Kapitel 21: „*Petrus war zuvor hinter dem Sohn Gottes, bevor er diese Sünde beging; das wird aus den Worten deutlich: ‚Kommt hinter mir her, und ich werde euch zu Menschenfischern machen.‘*“ Tatsächlich gebraucht Matthäus bei der ersten Berufung der Jünger dasselbe Wort in **Mt 4, 19**. „*Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.*“

**Augustinus** (354-430 n.Chr.) schreibt dazu in *Enarrationes in Psalmos*, zu Psalm 56 (57), Abschnitt 15: „*Als er in Gott das Gesagte lobte, war er nicht Satan, sondern Petrus – von petra [dem Felsen] her. Als er aber aus sich selbst und aus menschlicher Schwäche, aus einer fleischlichen menschlichen Liebe sprach, die ihm selbst und den anderen zum Hindernis für das Heil geworden wäre, wird er Satan genannt.*“

<sup>3</sup> Im Griechischen steht das Wort „Skandalon“. Das „Skandalon“ ist das Hölzchen einer Falle, das deren Zuklappen auslöst, wenn es berührt wird.

<sup>4</sup> Auch hier steht noch einmal wörtlich: „hinter mir“ gehen

<sup>5</sup> „*aparneomai*“ wörtlich: verleugnen, leugnen, im Sinne von innerer Distanz: nichts mehr wissen wollen von... **Fridolin Stier** hat in seiner Übersetzung („Das Neue Testament“, Kösel, 1986, S. 44) dieses Verb übersetzt mit: „*der sage sich los von sich selbst*“.

<sup>6</sup> **Irenäus von Lyon** (ca. 130-202 n.Chr.) betont in seinem Werk gegen die Irrlehrer, dass Jesus tatsächlich den schrecklichen Tod der Kreuzigung erlitten hat. „Das Kreuz aufzuladen“ bedeutete, den „Querbalken“ aufzuheben und auf sich zu laden, um ihn zum Hinrichtungsplatz zu tragen. In der Regel wurde der zu Kreuzigende daran

25: Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer es hingegen um meinetwillen verliert, wird es finden.

26: Welchen einen Vorteil wird denn ein Mensch haben, der die ganze Welt gewinnt<sup>7</sup> und dagegen sein eigenes Leben zu Grunde richtet?<sup>8</sup> Oder welchen Gegenwert<sup>9</sup> sollte er für sein Leben geben (können)?

27: Denn es wird der Menschensohn in der Herrlichkeit seines Vaters kommen zusammen mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden entsprechend seiner Lebenspraxis<sup>10</sup> vergelten.

28: Amen – ja wahr ist's – es stehen hier einige<sup>11</sup>, die keinesfalls den Tod verkostet werden, bevor sie nicht den Menschensohn in seinem Reich kommen geschaut haben!“<sup>12</sup>

### Frage zur Besinnung und zum Austausch:

- Was hilft mir, täglich loszulassen und etwas sterben zu lassen im Vertrauen, dass ich am Ende nicht der Verlierer bin?
- Wo bin ich, sind wir in Gefahr, die eigenen Wünsche in Gottes Plan hinein zu projizieren?
- Was heißt Jesu Einladung, das Kreuz anzunehmen, derzeit für mich/ für uns konkret?
- Wie stärken wir uns gegenseitig in der Kreuzesnachfolge?

---

festgebunden oder -genagelt. Dann wurde der Querbalken in einen senkrechten Pfahl eingehängt. Irenäus schreibt in *Adversus haereses* III,18,5: „*Er zeigte seinen Jüngern, dass er selbst leiden müsse und gekreuzigt werde; und nachdem er Petrus zurechtgewiesen hatte, der meinte, Christus müsse nach der Vorstellung der Menschen ein anderer sein, sagte er zu den Jüngern: ‚Wenn jemand mir nachfolgen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.‘*“ Jesus nachzufolgen heißt nach Irenäus, auch mit ihm zu leiden.

<sup>7</sup> In **Ps 49,7-10** wird bereits gewarnt: „*Sie verlassen sich ganz auf ihren Besitz und rühmen sich ihres großen Reichtums. Doch kann keiner einen Bruder auslösen, an Gott für ihn ein Sühnegeld zahlen - für ihr Leben ist jeder Kaufpreis zu hoch, für immer muss man davon absteht -, dass man auf ewig weiterlebt und niemals das Grab schaut.*“

<sup>8</sup> Einer der frühesten Mätyrerbischofe, **Ignatius von Antiochien** (107-117 n. Chr.) bezieht sich in seinem Brief an die Römer 3,2 ausdrücklich auf diese Aussage Jesu: „*Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert?*“ Auch bei **Justin, dem Märtyrer** (ca. 100-165 n. Chr.) findet sich dieses Zitat (1. Apologie 15,8): „*Denn was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert? Oder was wird ein Mensch als Gegenwert für seine Seele geben?*“

<sup>9</sup> „ant-allagma“, wörtlich: „Gegenwert-Gegenstand bei einem Tauschhandel. Bedeutet: „Gegenwert, Tauschpreis, Äquivalent“

<sup>10</sup> Im Griechischen steht hier tatsächlich nur das Wort im Singular: „Praxis“

<sup>11</sup> Unter diesen „einigen“ wurden in den frühen Kommentaren Petrus, Jakobus und Johannes gesehen, die Jesus mit sich auf den Berg der Verklärung geführt hatte, wo sie seine Herrlichkeit schauen durften. Die Verklärungserzählung folgt bei Matthäus ja unmittelbar auf den heutigen Evangelienabschnitt.

<sup>12</sup> Es bleibt offen, ob sich Jesus hier nur auf seine Verklärung auf dem Berg Tabor bezieht. Er könnte ebenso seine Auferstehung, Pfingsten, den Fall Jerusalems, oder seine Wiederkunft mit in den Blick genommen haben.